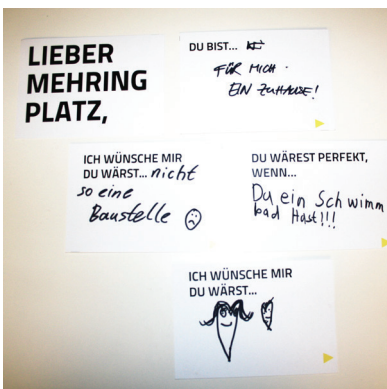
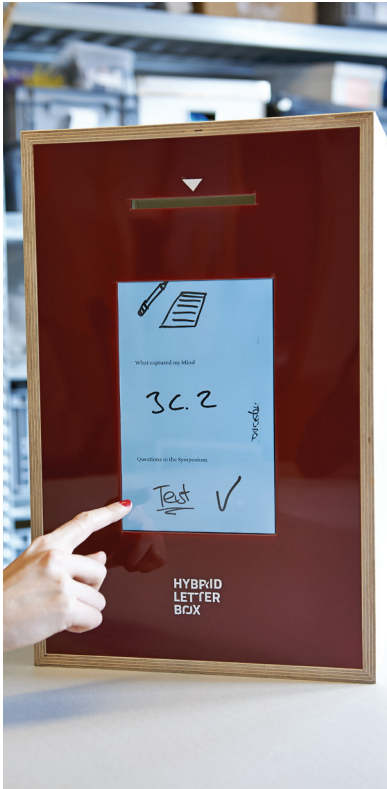


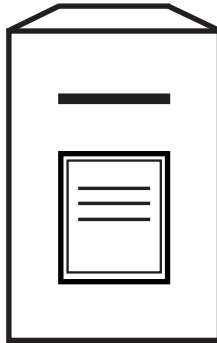
HEFT 2

WERKZEUGE

ZUM INFORMELLEN STADTMACHEN

DIGITAL-ANALOGE WERKZEUGE





HYBRID LETTERBOX

Der digitale Briefkasten baut eine ästhetische und funktionale Brücke zwischen analogen und digitalen Zugängen. Durch den Einwurf einer Postkarte wird der Inhalt digitalisiert und auf einem Feed (die Karte fällt sozusagen vom Analogen in das Digitale) unterhalb des Briefschlitzes befindlichen Touchscreens angezeigt, der von jeder Nutzerin bzw. jedem Nutzer angesehen werden kann. Der Briefkasten kann mit einem digitalen Plattform der Wahl (Twitter, twitter.com/hybridletterbox, Website, Projektion, uvm.) verbunden werden. Wünsche, Ideen oder Fragen können auf diese Art und Weise gesammelt und diskutiert werden.



FUNKTIONSUMFANG



Beantwortung
in Text



Beantwortung
durch Zeichnung



Projektions-
möglichkeit



Twitter-
anbindung



Reaktionsmöglichkeit
(liken, kommentieren,
retweeten, usw.)



Integration von
lokalem Netzwerk



Verbindung mit
Postwurfsendung



Einzel- &



Gruppen-
beantwortung

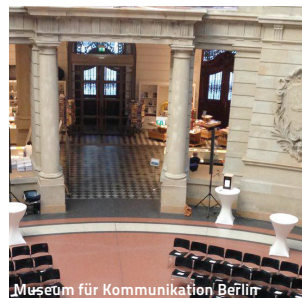
WICHTIGE LINKS FÜR DIE UMSETZUNG

CODE github.com/lutzer/HybridLetterbox/tree/prototype2
LEITERPLATTEN [github.com/lutzer/HybridLetterbox/tree/prototype2
/resources/hardware](https://github.com/lutzer/HybridLetterbox/tree/prototype2/resources/hardware)

FÜR WEITERE DETAILS

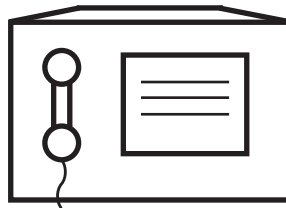
siehe S.130ff. in der Dissertation

BISHER EINGESETZT IN FOLGENDEN KONTEXTEN:



DIGITAL-ANALOGE WERKZEUGE





AUDIOBOX

Um eine spezifische, lokale Angelegenheit in der Nachbarschaft zu konkretisieren, bietet die digital-analoge Audiobox einen einfachen und barrierefreien Zugang für verschiedene Alters- und Interessengruppen an. Mit der Box können nicht nur Beschwerden, sondern auch Fragen oder Ideen gesammelt werden. Die Anwohnerinnen und Anwohner können ihre Stimme via Texteingabe oder Soundaufnahme abgeben und mit dem Namen und einem »Selfie« versehen. Die Stimmen werden direkt auf einer Website (mehringplatz.community-now.org) in einem visuell aufbereiteten Mapping dargestellt. Durch das spielerische und intuitive Interface soll es Anwohnerinnen und Anwohner ermutigen am Diskurs des öffentlichen Raums teilzunehmen.



DIGITAL-ANALOGE WERKZEUGE

FUNKTIONSUMFANG



Beantwortung
mit Sound



Aufnahme von
Video möglich



Beantwortung
mit Text



Projektions-
möglichkeit



Fotografie-
möglichkeit

WICHTIGE LINKS FÜR DIE UMSETZUNG

CODE

github.com/lutzer/sosMehringplatz

FÜR WEITERE DETAILS

siehe S.179ff. in der Dissertation

BISHER EINGESETZT IN FOLGENDEN KONTEXTEN:



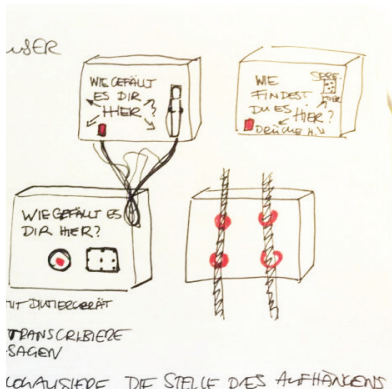
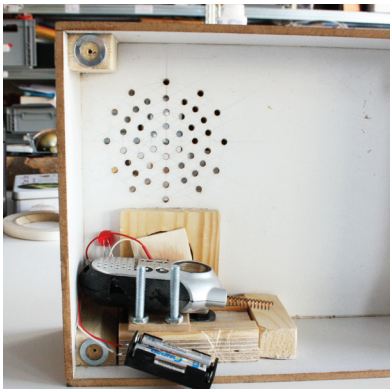
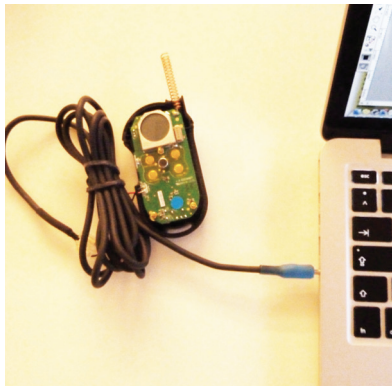
Café MadaMe

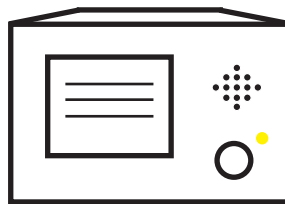


Anti-AFD-Kundgebung



DIGITAL-ANALOGE WERKZEUGE



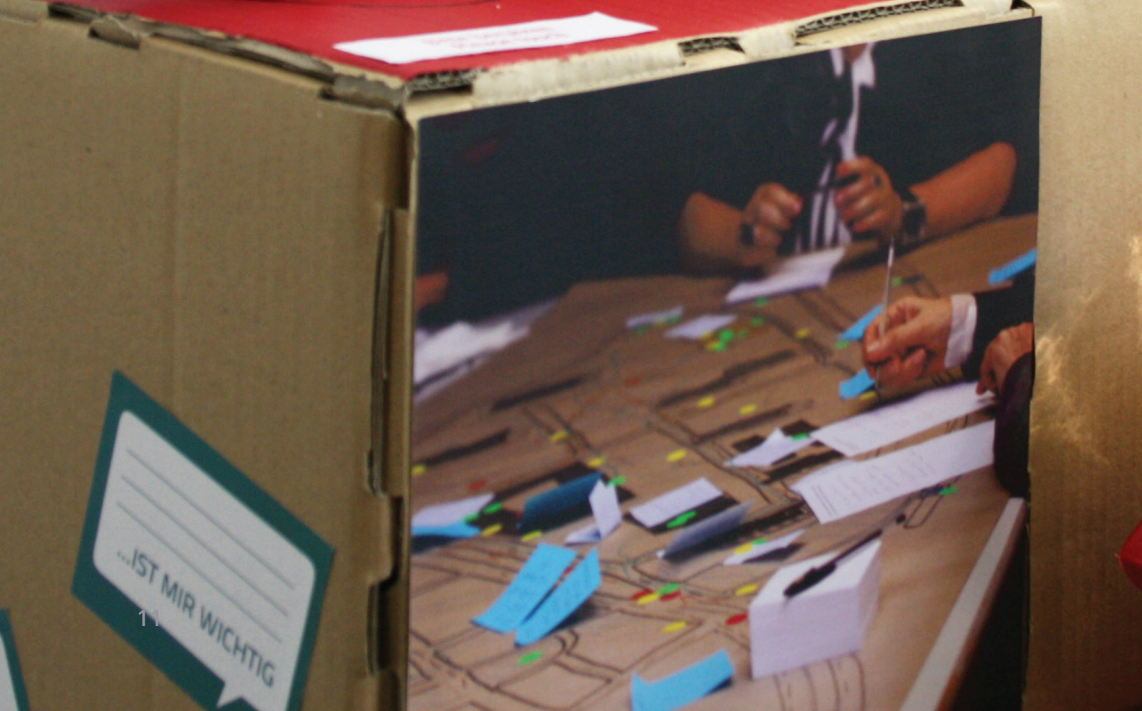


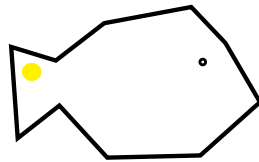
WALKI-TALKIE-BOX

Eine auf der Box angebrachte Frage dient als Ausgangspunkt für ein Gespräch zwischen lokalen Akteuren und Forschenden. Auf Knopfdruck kann auf die Frage geantwortet werden. Der erste Eindruck einer Aufnahmestation wird durch die direkte »Rückantwort« gebrochen und soll so zu einem Überraschungsmoment führen. Auf diese Art und Weise sollen die lokalen Akteure motiviert werden, ein spontanes Gespräch über ihre Umgebung zu führen.

Die Walki-Talki-Box ist in einer ersten Vorstudie (2016) in meiner Nachbarschaft in Nord-Neukölln (Berlin) entstanden.

DIGITAL-ANALOGE WERKZEUGE





SOUNDFISCH

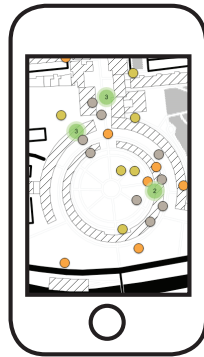
Der Pappkorpus des Soundfisches enthält ein Grußkarten-Modul, welches auf Knopfdruck eine Tonnachricht abspielt. Darauf können unterschiedliche Fragen oder Aussagen zur lokalen Umgebung aufgesprochen werden, wie: Was würdest du gern an deiner Nachbarschaft verändern oder welche Störfaktoren gibt es in deiner Nachbarschaft? Die Antworten werden auf den Korpus geschrieben, wodurch er zu einer wachsenden Informationssammlung der Nachbarschaft wird.

Es gibt ebenfalls unterschiedliche Möglichkeiten, wie sich das fassbare Objekt durch die Nachbarschaft bewegen kann: er kann von Tür zu Tür weitergegeben oder im öffentlichen Raum, wie auf Bänken liegend oder in einen Strauch gesteckt, hinterlassen werden oder als Diskursobjekt in einem Café dienen.

Für weitere Details siehe S.126ff. in der Dissertation.

DIGITALE WERKZEUGE





PINPOINT-APP

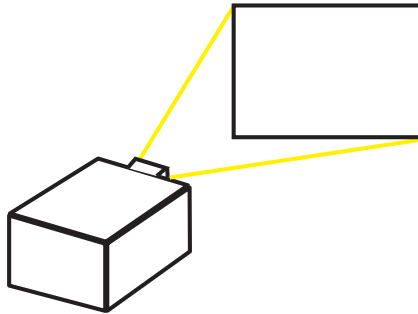
Mit der Android-Applikation »Pinpoint« können ausgewählte Orte fotografisch festgehalten, getaggt und beschrieben werden. Dadurch kann eine subjektive und auf Erfahrungen beruhende Nachbarschaftskartierung entstehen. Durch die Sammlung aller individuellen Routen in einem digitalen Mapping, haben die teilnehmenden lokalen Akteure die gleiche Ausgangslage eine Diskussion auf Augenhöhe entstehen zu lassen.

Code: github.com/lutzer/pinpoint

Für weitere Details siehe S.169ff. in der Dissertation.

DIGITALE WERKZEUGE





LANGZEITPROJEKTION

Um den Austausch über die Workshopgrenzen hinweg in die gesamte Nachbarschaft zu öffnen, wird das gesammelte App- und Workshopmaterial über eine längere Zeit im öffentlichen Raum projiziert. Die Projektion zeigt die Bandbreite der gesammelten Statements in einem intuitiven und schnell zugänglichen Format bestehend aus einer Fotografie und einem Statement. Auf die einzelnen Aussagen kann auch reagiert werden (durch eine Karte oder SMS). Im Anschluss können aus den gesammelten Inhalten die unterschiedlichen, lokalen Themen herausgefiltert und weiter ausgearbeitet werden.

Für weitere Details siehe S.173ff. in der Dissertation.

#Events und soziales Leben


#Information

#Kunst und Kultur

#Läden und Gastronomie

#Tausch und Ausleihe

#U



...treffen sich...

...ativen aus Brandis und

...s jeden ersten Dienstag im

...gen

...ents und soziales Leben

...Kunst

„Zu schade für die Tonne“ – Hof-Flohmarkt in Brandis

Wir möchten in Brandis einen Hofflohmarkt starten und rufen alle Brandiser auf mitzumachen - unkompliziert, selbstorganisiert, gebührenfrei.

Wer hat sie ...

Yvonn Semek vor 2 Monaten

(18) (18)

★★★★☆

Events und soziales Leben Tausch und Ausleihe

Helfer für die Renovierung d Musikarche gesucht

Die Musikarche möchte sich jähigen Geburtstag schick n sucht Helfer beim ...

Musikarche Brandis e.V. vor 3 Monate

★★★★★

Aktivitäten Events und soziales und Kultur

...erein Brandis e.V. bietet

...nstlern am 09. und 10.12.

...ndiser Wichrelmarkt eine

...Ausstellung Ihrer

...ren ...

...ndis e.V. vor 3 Monaten

...es Leben

5 Jahre Musikarche

Wir laden recht herzlich zum musikalischen Frühschoppen am 03.09.2017 anlässlich 5 Jahre Musikarche ein. Beginn ist 11.00 Uhr, die ...

Musikarche Brandis e.V. vor 3 Monaten

★★★★★

Kunst und Kultur

Wer Freude am Singen hat u tut, kann zu den Terminen g Musikarche kommen(eine m Vorbildung ist ...

Musikarche Brandis e.V. vor 3 Monate

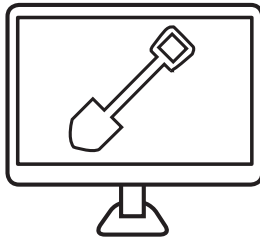
★★★★☆

Kunst und Kultur



Mit der Mit-Mach-Plattform unterschiedliche Aktivitäten oder Fragen gestellt werden

Auf dieser digitalen Plattform sich einzelne Bürgerinnen u



MIT-MACH-PLATTFORM

Diese digitale Plattform bietet eine niederschwellige Möglichkeit des Austauschs. Die Themen sind dabei den beteiligten Akteuren freigestellt. Es können Ideen gesammelt, gemeinsame Aktionen geplant oder Probleme diskutiert werden. Durch die Plattform kann ein Austausch angestoßen und sich im Anschluss verabredet werden. Um auf die Plattform zu gelangen ist keine Registrierung notwendig, bei Interesse können aber E-Mail-Notifizierungen aktiviert werden.

Link: mitmachen.mit-mach-stadt.de

Die Mit-Mach-Plattform ist in dem »Mit-Mach-Stadt Brandis« (2016-2017) Projekt entstanden.

Vernetzte Nachbarschaft

Fischerinsel Berlin-Mitte

Page 2



ARTIKEL ÜBER DIE »VERNETZTE NACHBARSCH AFT« IM AKTUELLEN KULTURSPIEG EL

April 28, 2014

by Jennifer Schubert

Im Artikel »Eine bessere Stadt ist möglich« im aktuellen Kulturspiegel (05/2014) wird unser Projekt »Vernetzte Nachbarschaft« vorgestellt. Daniel Sander schreibt über die "Vernetzte Nachbarschaft": "Stadt selber..."

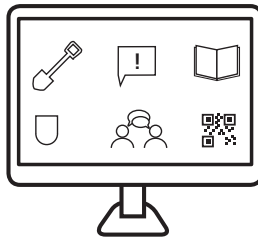


NÄCHSTES TREFFEN AM 28. 4. 2014 UM 14 UHR

April 23, 2014

by Jennifer Schubert

Am kommenden Montag wird unser nächstes Treffen im Kreativhaus (Gesprächsraum) stattfinden. Wir wollen mit Euch über den Status-Quo der Gruppe, aber auch über Eure Vision...

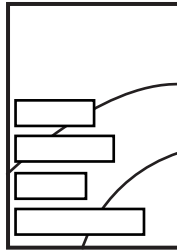


PROJEKTBLG

Der Blog dient zur frei zugänglichen Darstellung und Dokumentation aller Aktivitäten innerhalb eines Forschungsvorhabens. Die Einträge reichen von der Ankündigung der stattfindenden Treffen bis zu den Aktionen vor Ort. Auf dem Blog können zudem die dort erzielten Ergebnisse gezeigt werden. Der Blog dient als zeitlich und örtlich unabhängiger Zugang, welcher die Bandbreite lokaler Akteure zu vergrößern in der Lage ist.

Link: vernetzte-nachbarschaft.org
pinpointing-mehringplatz.tumblr.com





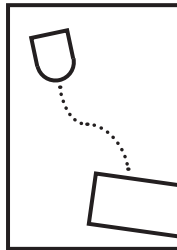
CULTURAL PROBE FÜR NACHBARSCHAFTEN

Dieses gedruckte Booklet dient dazu verborgenes, alltagsrelevantes und implizites Wissen über die Nachbarschaft zu erfahren. Durch die Mitgabe der Hefte an die lokalen Akteure kann es Einblicke in den Alltag gewähren, die mit der Anwesenheit der Forschenden nicht möglich wären. Das Heft umfasst Fragestellungen zu den alltäglichen Laufwegen und Kontaktpunkten in der Nachbarschaft, den Kommunikationsgewohnheiten innerhalb und außerhalb der lokalen Umgebung bis zu den Themen des Austauschs. Es kann ebenfalls in digitaler Form umgesetzt werden (»Mobile Probe), wodurch digitale Funktionen, wie GPS-Ortung oder die Foto- und Videofunktion genutzt und miteinander kombiniert werden kann.

Für weitere Details siehe S.166ff. in der Dissertation.

MIT MACH STADT

Handbuch zur
Selbstorganisation
& Bürgerbeteiligung



MIT-MACH-HANDBUCH

Das Handbuch dient als Überblick und Sammlung aller Informationen, welche in dem Forschungsvorhaben »Mit-Mach-Stadt Brandis« entwickelt wurden. Es enthält die Beschreibung der entwickelten Werkzeuge, Links zu weiterführenden Informationsquellen und Empfehlungen für die Organisation selbstinitiiertter Vorhaben.

Link: drlab.org/projects/mit-mach-handbuch

Die Mit-Mach-Handbuch ist in dem Forschungsprojekt »Mit-Mach-Stadt Brandis« (2016-2017) entstanden.



MIT MACH STADT BRANDIS

ER HAASE

„... die neuen
Stolz sein.“

...wörungen ist und Freude macht
... im „Singkurs für Senioren“
... und zusammenzubringen liegt
... an mir.

... Universität der Kinder Berlin



URSULA UND KLAUS ISRAEL

„Uns ist die Einbeziehung der Bürger in
die Entwicklung unserer Stadt wichtig!“

Mit ihrem unermüdeten Engagement
sehen Ursula und Klaus Israel Zeitraum
und nehmen die Vielfältigkeit der Mit-
gestaltung wahr. Mit ihrer Zuversicht

schlagen sie den Bogen zwischen
gesamtheitlichen Anliegen – für eine bürger-
freundliche und offene Stadt.

... SACHSEN ... FÜR BRANDIS ... ANTIKONZERN
... Universität der Kinder Berlin



LEA FRIED

„Ein vielfältiges Zusammen
ist wichtig für Brandis.“

Damit das Zusammenleben auch
wichtig vielfältig ist und jeder, Barriere
Lea Fried gemeinsam mit Mitschüler
innen der Brandiser Gymnasiums,
die Initiative „Herbig Hands“, in der

... gemeinsame Aktivität
... für einen Jugendlichen
... Mit zwischen dem her-
... eine alternative Zukunft d...

... SACHSEN ... FÜR BRANDIS ... ANTIKONZERN
... Universität der Kinder Berlin



GERD GROSSE

„Nicht reden, sondern tun!“

Mit Einsatz und Freude arbeitet Gerd
Grosse mit jungen Menschen zusammen,
denen er seine langjährige Erfahrung
als leidenschaftlicher Fußballspieler und

erfolgreicher Trainer weitergeben kann
Sport verbindet und baut eine Bezie-
hung auf Augenhöhe auf. Für ihn ist hier
kein Platz für Rassismus und Gewalt.

... SACHSEN ... FÜR BRANDIS ... ANTIKONZERN
... Universität der Kinder Berlin



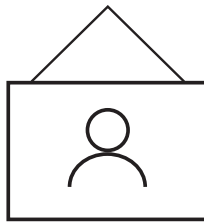
OTTO SCHÄFER

„Für ein gutes Miteinander braucht
vor allem Offenheit.“

Mit den Polizisten Etabladem (gegründet
von Gerd Friedrich) ist Otto Schäfer
während der Winterzeit regelmäßig
im See. Der Nachbarschaft öffnet er
seine Haustür für Kinoabende und

gemeinsame Essen. Die persönliche
Ebene ist ihm wichtig. Als selbst-
läufiger Neuzugezogener ist er
in Brandis angekommen und
sucht nun für die Belange der Sta...

... SACHSEN ... FÜR BRANDIS ... ANTIKONZERN
... Universität der Kinder Berlin



AUSSTELLUNG

Durch eine Ausstellung können unterschiedliche Aspekte des »Civic Designs« hervorgehoben werden. Die hier dargestellte Ausstellung sollte die unterschiedlichen Facetten des Ehrenamtes in der Kommune Brandis darstellen. Die portraitierten Personen waren nicht nur Teil langfristiger Vereinstätigkeit, sondern setzten sich auf unterschiedliche Art und Weise für ihre Kommune ein: von informellen Kinoabenden, gemeinsamen Aktivitäten mit jungen Geflüchteten bis zur Einladung eines Abendessens mit der gesamten Wohnstraße, reichte die Facetten des Engagement in einer 10.000-Einwohner-Gemeinde.

Die Ausstellung des Ehrenamtes war in das Forschungsprojekt »Mit-Mach-Stadt Brandis« (2016-2017) eingebettet.



BRANDIS

LIEBER
MARKTPLATZ!

Wir wünschen uns
im Winter eine Eisbahn!

Bespielbare große Steine
(für Kinder)

Kino im
Sommer!

GESCHICHTEN

Wir finden den
Marktplatz schön
ich auch!

HIER FAHREN
MANCHE PLANES
DURCH DIE
GEGEND

Das Festzelt ist
an der Fest
Vier Steine an Stein
ist toll

Licht im Park

wahr Feste

Siehe Brandis in
und (steht) durch
die Anlagen, (von Ansbach)

mehr Schattens
im Sommer

Ein Schwan

LAS Schule

noch eine BURG

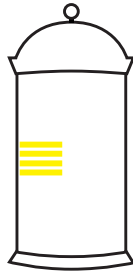
Die Hölle
ist so

Stark

Wir wünschen uns
wieder eine Zugabfuhr
nach Leipzig - wir sind
schlepplos eine STADT 06!

Achtelnbahn





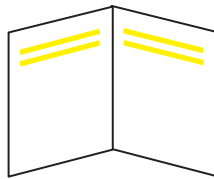
LITFASSSÄULE

In fast jeder Nachbarschaft bzw. Kommune befindet sich eine Litfaßsäule. In den meisten Fällen wird sie zu Werbezwecken verwendet. An manchen Orten kann sie aber auch zum Informationsaustausch für die lokalen Akteure verwendet werden.

Eingebettet in die öffentliche Aktion »Lieber Marktplatz« wurde die Brandiser Litfaßsäule als niederschwelliges Werkzeug für die gemeinsame Aushandlung der Neugestaltung des Marktplatzes genutzt. Sie sprach nicht nur Kinder und Jugendliche an, sondern auch nicht aktive Akteure, welche ihre Wünsche und Fragen zur Neugestaltung festhielten. Für die Weiternutzung der Litfaßsäule wurden die Druckdateien frei zur Verfügung gestellt. Die Litfaßsäule bietet aber auch das Potential mit weiteren digitalen Funktionen ausgebaut zu werden.

Die Nutzung der Litfaßsäule wurde in dem Forschungsprojekt »Mit-Mach-Stadt Brandis« (2016-2017) erprobt.





KREIDEWAND

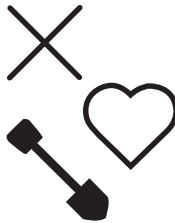
Die Wand diente als niederschwellige Kommunikationsschnittstelle im öffentlichen Raum. Durch zwei korrelierende Fragen sollen unterschiedliche Themen experimentell zur Diskussion gestellt und durch die lokalen Akteure beantwortet werden.

Auf der Fischerinsel sollte der lokale Wissensaustausch abgefragt werden, indem die beiden Phrasen »Darüber weiß ich gut Bescheid« und »Darüber würde ich gern mehr wissen« auf der Wand zu lesen waren. Da die Kreidewand aber von allen Seiten einsehbar war, hatten viele lokale Akteure Hemmungen ihre Antwort abzugeben. Bei der Anwendung dieses Werkzeugs sollte eine abgeschirmte Möglichkeit der Antwort bereitgestellt werden.

Für weitere Details siehe S.117f. in der Dissertation.

ANALOGE WERKZEUGE



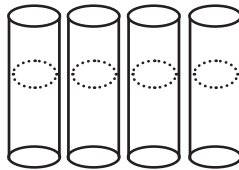


GEOGRAFISCHES MAPPING

Die Basis des Mappings ist eine hochskalierte, mit Hand skizzierte Karte der Nachbarschaft. Durch diese einfache und alltagsnahe Umsetzung ist die Hemmschwelle auf der Karte eigene Laufwege einzuzeichnen, heruntergesetzt. Dadurch können ebenfalls die Lieblingsorte oder auch die empfundenen Unorte eingezeichnet werden. Das Mapping dient als Bündelung aller Stimmen und Diskussionsbasis über die gemeinsame lokale Umgebung.

Für weitere Details siehe S.119ff. in der Dissertation.





ABSTIMMUNG

Um zwischen verschiedenen Optionen zu entscheiden, kann dieser spielerische und zugängliche Abstimmungsmechanismus helfen. Jeder teilnehmende Akteur kann seine Stimme in Form eines Balls abgeben. Dieser visuelle Mechanismus kann ebenfalls im digitalen Raum parallel zur Verfügung gestellt werden, wodurch weitere lokale Akteure ihre Stimme örtlich und zeitlich unabhängig abgeben können.

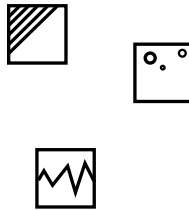
So wurde die im Brandiser Rathaus stattgefundene Abstimmung mit deren digitalen Beteiligungsportal innerhalb des Forschungsprojektes »Mit-Mach-Stadt Brandis« (2016-2017) verbunden.

ANALOGE WERKZEUGE



Name: _____
Name: _____

Wie fühlt sich Brandis an?



MATERIALKARTEN

Die aus unterschiedlichen Materialien gefertigten Karten sollen bei der Beantwortung von abstrakten Fragen dabei helfen schwer artikulierbare Emotionen und Eindrücke auszudrücken. Gleichzeitig können sie als Auslöser von Antworten dienen: Wie fühlt sich die eigene Nachbarschaft an? Was sind wahrgenommene Widersprüche vor Ort? Was sind lokale Potentiale, die noch nicht genutzt werden?

Für weitere Details siehe S.119ff. in der Dissertation.

[FUNKTIONEN DER WERKZEUGE]

1 | Aktivierung von NachbarInnen

Anziehen & Neugierigmachen durch Sichtbarkeit im öffentlichen Raum [einmalig oder dauerhaft]

- Digitaler Briefkasten
- Audiobox
- Walki-Talki-Box
- Soundfisch
- Pinpoint-App
- Projektionen
- Litfaßsäule
- Kreidewand

2 | Reflexion des Themas [einmalig oder dauerhaft]

- alle außer Projektion

3 | Kennenlernen [im öffentlichen Raum oder im Workshop]

- alle außer Projektblog, Cultural Probe, Abstimmung mit Bällen

4 | Zusammenschluss [soziale oder digitale Vernetzung]

- Mit-Mach-Plattform

5 | Vertiefung der Diskussion/Aushandlung von lokalen Themen

- Digitaler Briefkasten
- Audiobox
- Pinpoint-App
- Projektion
- Mit-Mach-Plattform
- Cultural Probe
- Geografisches Mapping
- Materialkarten

6 | Informationsanreicherung/Öffnung des Themas

- alle außer Mit-Mach-Handbuch, Ausstellung, Abstimmung mit Bällen

7 | Fokussierung auf ein Thema

- Audiobox
- Pinpoint-App
- Mit-Mach-Plattform
- Projektblog
- Cultural Probe
- Mit-Mach-Handbuch
- Geografisches Mapping
- Abstimmung mit Bällen

8 | Öffnung in gesamte Nachbarschaft/Publikation/ Verbreitung/Vernetzung [mediale Vernetzung]

- alle außer Cultural Probe, geografisches Mapping, Abfrage mit Bällen, Materialkarten

9 | Organisation

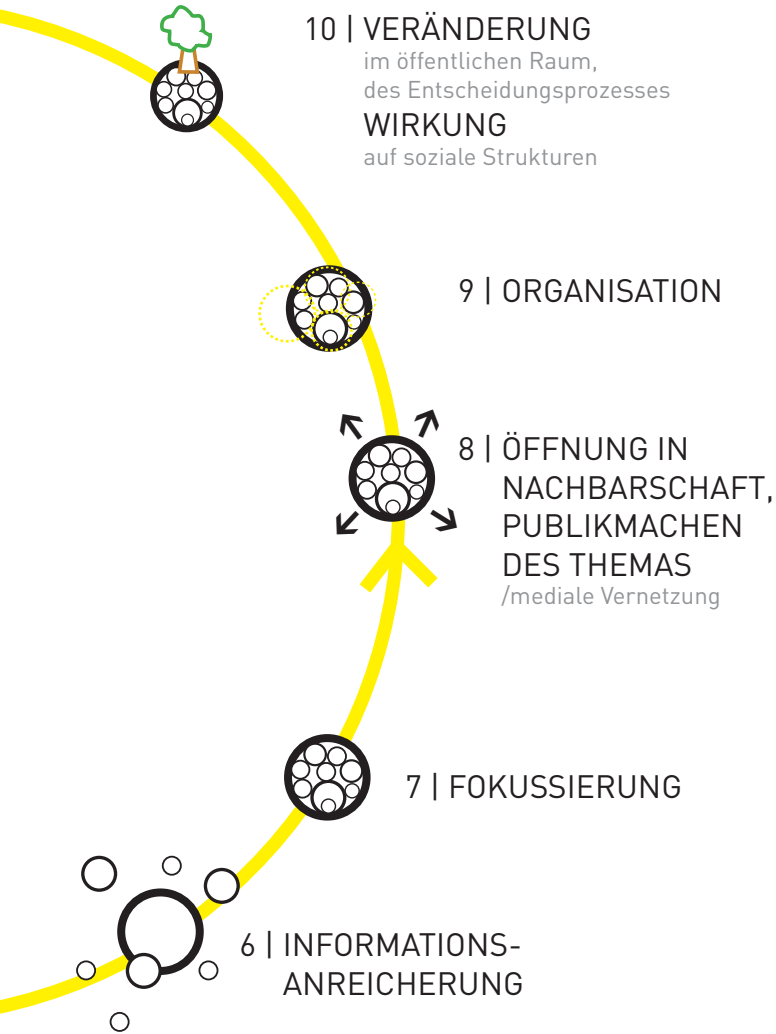
- Mit-Mach-Plattform
- Mit-Mach-Handbuch

10 | Darstellung von Veränderung/Wirkung

- Projektion
- Mit-Mach-Plattform
- Projektblog
- Mit-Mach-Handbuch
- Ausstellung

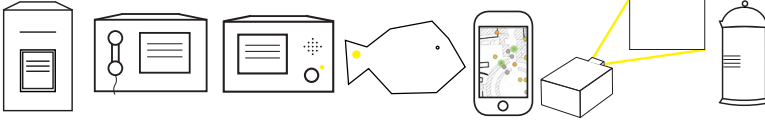
CHRONOLOGISCHE DARSTELLUNG DER WERKZEUGFUNKTIONEN INNERHALB EINER FALLSTUDIE





CHRONOLOGISCHE DARSTELLUNG DER FUNKTIONEN MIT DEN JEWEILIGEN WERKZEUGEN

1 | AKTIVIERUNG VON NACHBAR*INNEN



2 | REFLEXION DES LOKALEN THEMAS



uvm. s. Tabelle S.43f.

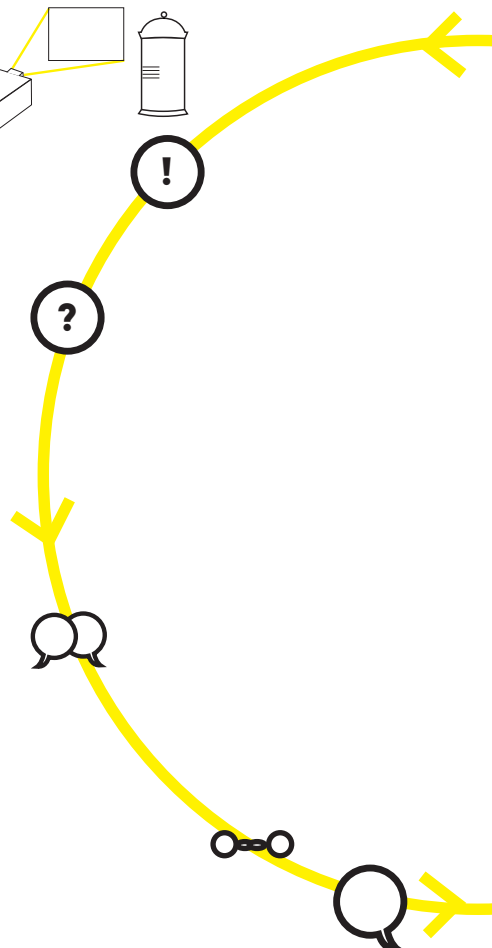
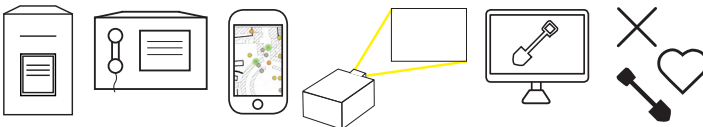
3 | KENNENLERNEN



4 | ZUSAMMENSCHLUSS



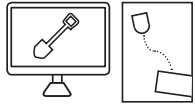
5 | VERTIEFUNG DER DISKUSSION/AUSHANDLUNG VON THEMEN



10 | DARSTELLUNG DER VERÄNDERUNG



9 | ORGANISATION

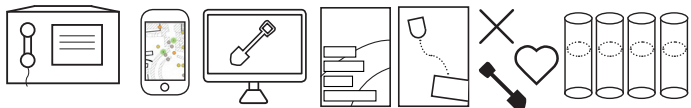


8 | ÖFFNUNG IN NACHBARSCHAFT, PUBLIKMACHEN DES THEMAS



uvm. s. Tabelle S.43f.


























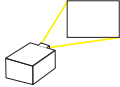





























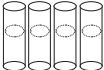




7 | FOKUSSIERUNG













































6 | INFORMATIONSANREICHERUNG

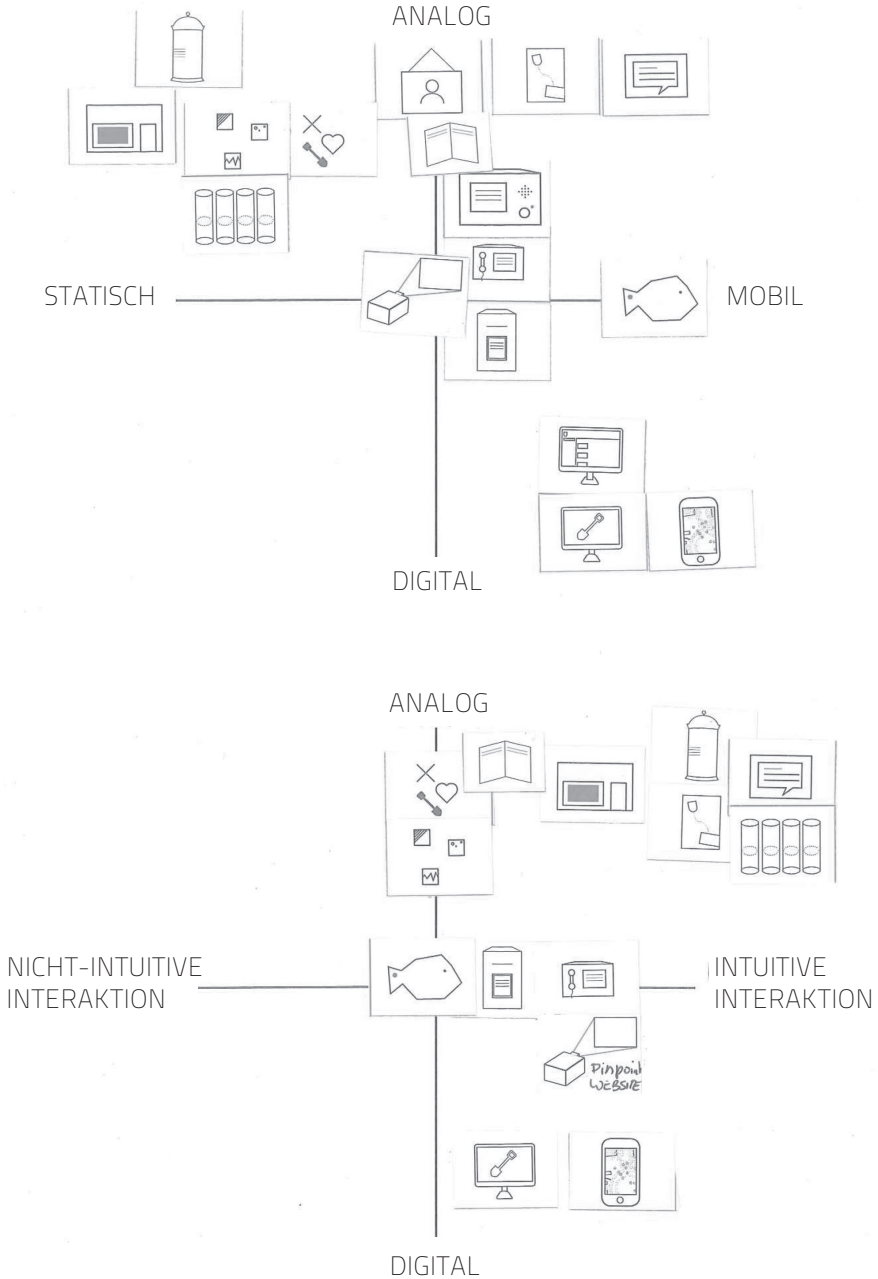


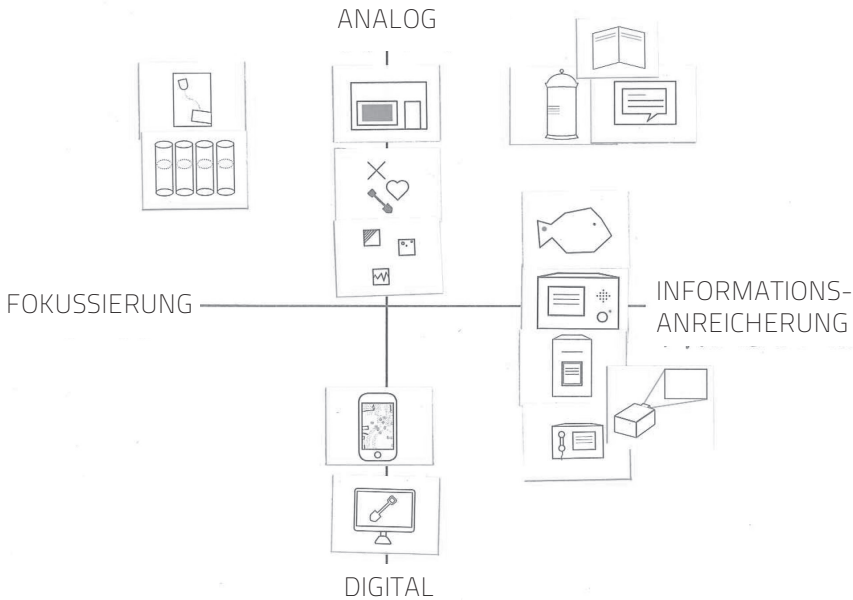
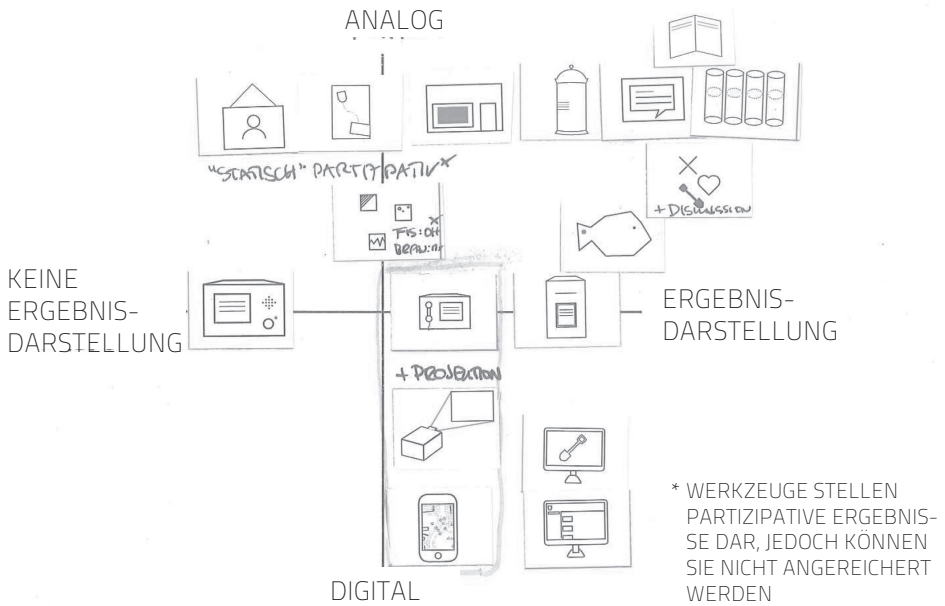
ÜBERSICHT ALLER WERKZEUGE & FUNKTIONEN

		1 AKTIVIERUNG VON NACHBAR*INNEN	2 REFLEXION DES THEMAS	3 KENNENLERNEN	
DIGITALER BRIEFKASTEN					
AUDIOBOX					
WALKI-TALKI-BOX					
SOUNDFISCH					
PINPOINTAPP					
PROJEKTION					
MITMACH-PLATTFORM					
PROJEKTBLDG					
CULTURAL PROBE					
MITMACH-HANDBUCH					
AUSSTELLUNG					
LITFASSSÄULE					
KREIDEWAND					
GEOGRAFISCHES MAPPING					
ABSTIMMUNG					

4 ZUSAMMEN- SCHLUSS	5 VERTIEFUNG DER DISKUSSION	6 INFORMATIONS- ANREICHERUNG	7 FOKUS- SIERUNG	8 PUBLIKMACHEN DES THEMAS	9 ORGANI- SATION	10 DARSTELLUNG DER VERÄNDERUNG
						
						
						
						
						
						
						
						
						
						
						
						
						
						
						

[MAPPING DER WERKZEUGE]

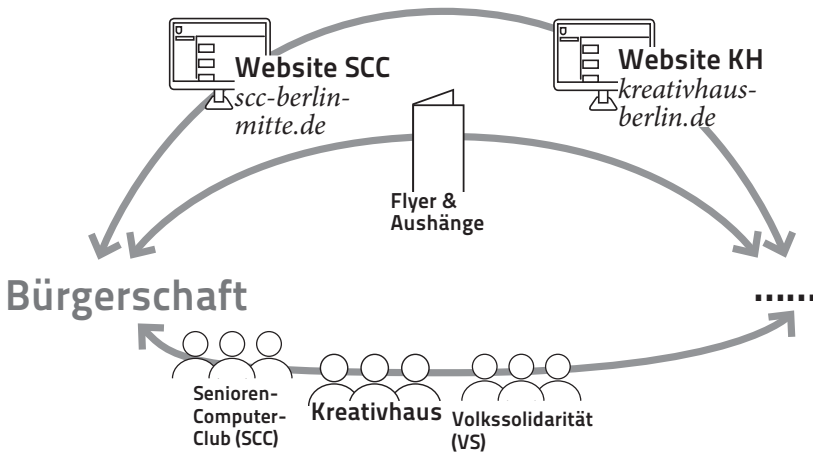




EINBINDUNG ALLER WERKZEUGE IM JEWEILIGEM PROJEKT

INFRASTRUKTUR FISCHERINSEL

Zuvor



LEGENDE

Adressaten der Aktivität z.B. Individuen oder Gruppierungen aus der Bürgerschaft

Digitale Aktanten

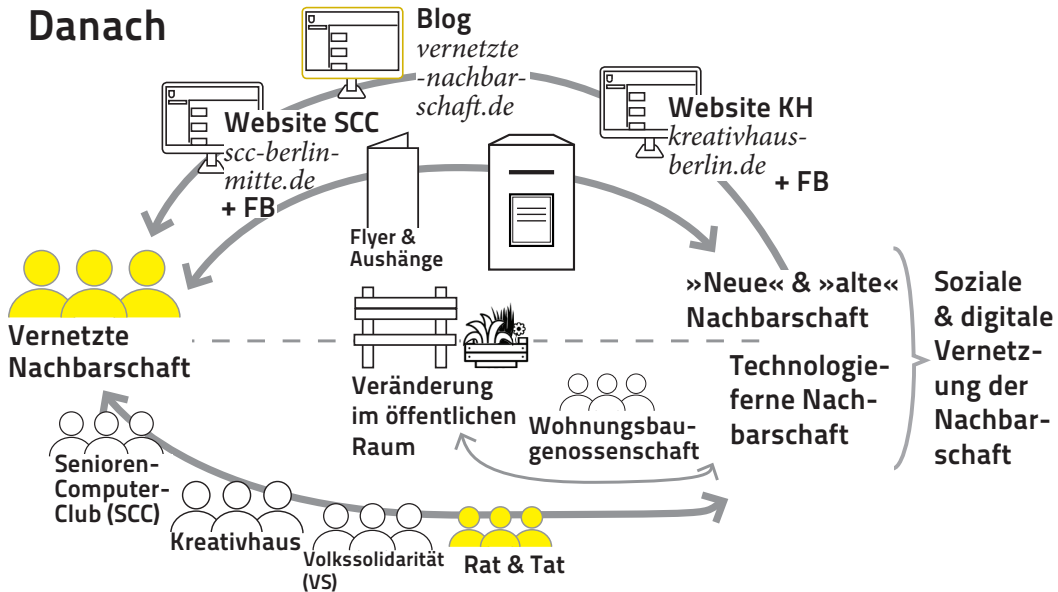
Hybride Aktanten

Menschliche Aktanten

Empfänger der Aktivität z.B. Vertreter/innen des öffentlichen Sektors, restliche Nachbarschaft, Verwaltung o.A.

■ Durch die Fallstudie neu entstandene Konstellationen und Elemente

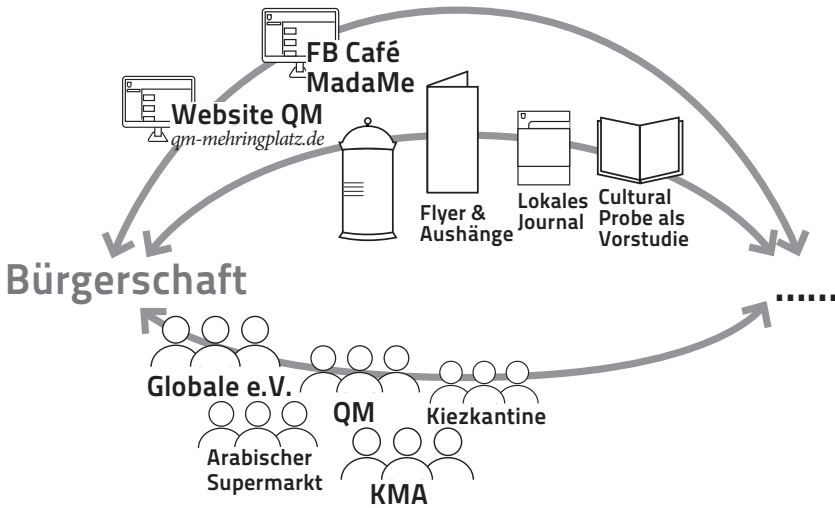
Danach



Das Ziel ist es zum einen die technologieferne Nachbarschaft an digitale Technologien heranzuführen, um eine soziale wie auch digitale Vernetzung in der lokalen Umgebung voranzutreiben. Gleichzeitig sollen dadurch die neue und alte Nachbarschaft in Austausch treten.

INFRASTRUKTUR MEHRINGPLATZ

Zuvor



LEGENDE

Adressaten der Aktivität z.B. Individuen oder Gruppierungen aus der Bürgerschaft

Digitale Aktanten

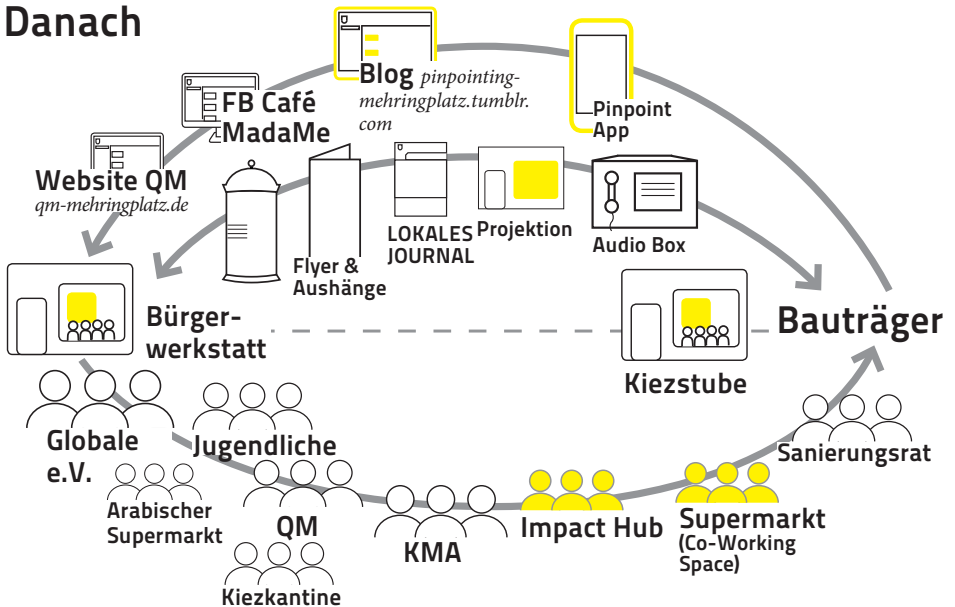
Hybride Aktanten

Menschliche Aktanten

Empfänger der Aktivität z.B. Vertreter/innen des öffentlichen Sektors, restliche Nachbarschaft, Verwaltung o.A.

Durch die Fallstudie neu entstandene Konstellationen und Elemente

Danach



Ziel: Die Bürgerschaft vor verschiedenen Entscheidungsträgern sichtbar machen, um dadurch mehr Transparenz bei Entscheidungen herzustellen und die Nachbarschaft zunehmend in Entscheidungsprozesse zu integrieren.

